



DRESDNER PHILHARMONIE

Ludwig van Beethoven Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58

Ludwig van Beethoven 7. Sinfonie A-Dur op. 92

Dirigent:

Krzysztof Penderecki

Solist:

Christian Zacharias

LAUSITZHALLE HOYERSWERDA GMBH

Sonntag, den 1. Juni 1997, 19. 30 Uhr

Die Werke

L. v. Beethoven

Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58

Dieses Werk, das von Beethoven selbst erstmals öffentlich im März 1807 bei seiner Akademie im Palais Lobkowitz gespielt wurde, bedeutet einen gewaltigen Vorstoß über das 3. Konzert hinaus in eine neue ideelle und künstlerische Qualität des Genres.

Auf der Höhe seiner Meisterschaft verschmilzt der Sinfoniker Beethoven die bereicherte, erweiterte und differenzierte Form des Solokonzerts nun vollkommen mit der sinfonischen Entwicklung der drei kontrastierenden Sätze, die inhaltlich eine Einheit bilden.

Im durchgeistigten Dialog der beiden Partner, der dem Solisten mit allen bis in den höchsten Diskant genutzten Mitteln den gebührenden Vorrang läßt, bestimmen programmatisch-tondichterische Ideen das thematisch und motivisch verflochtene Zusammenwirken.

Nach dem heroischen 3. Konzert kommen in dieser Tondichtung für Klavier und Orchester mehr lyrische Saiten zum Schwingen, träumerisch versonnene, aber auch kraftvoll energische, die bei Beethoven nie fehlen.

In der Konzeption wird der Mittelsatz, der die entscheidende Auseinandersetzung mit einer finsternen Macht enthält, zum sinfonisch-dramaturgischen Kernstück des ganzen Werkes.

L. v. Beethoven

7. Sinfonie A-Dur op. 92

“Sinfonia 1812, 13ten May” schrieb Beethoven im Autograph auf das Titelblatt seiner “Siebenten”. Damit wurde zwar nur das Datum der Partiturniederschrift vermerkt, aber im tieferen Sinne ist das Werk tatsächlich eine “Sinfonie 1812”. Der Patriot Beethoven leistete damit den künstlerischen Beitrag zur nationalen Volkserhebung der Befreiungskriege, die mit dem Überfall Napoleons auf Rußland in ihr entscheidendes Stadium gelangte. In dieser kritischen Situation sah Beethoven den Sieg der unterdrückten Völker voraus und die A-Dur Sinfonie wurde zur kühnen Vision eines solchen revolutionären Sieges. In dieser lichtvollen Tondichtung gewinnt nicht nur der vitale Rhythmus als aktivierende, gestaltende Kraft erhöhte Bedeutung, sondern auch die Harmonik und Polyphonie. Bezogen auf “enharmonische Ausweichungen” hat der Komponist in seinem Skizzenbuch aus der Entstehungszeit der A-Dur-Sinfonie 1811/1812 eine sehr wichtige Bemerkung geäußert: “Sie sollen wirklich Veränderungen in jedem Hörenden hervorbringen”. Man geht kaum fehl, wenn man diese Bemerkung auf die Funktion der Harmonik in Beethovens Schaffen überhaupt bezieht.

Der Dirigent

Krzysztof Penderecki

Krzysztof Penderecki wurde am 23. November 1933 in Debica in Polen geboren. Er ist einer der größten Komponisten unserer Zeit. In der Entwicklung seines Stils spiegeln sich die Wandlungen der neuen Musik von der Avantgarde der sechziger Jahre bis zur Gegenwart in singulärer Weise wider. Deshalb ist sein Werk bis heute eines der am heftigsten diskutierten in der zeitgenössischen Musik.

Wie andere berühmte Komponisten unseres Jahrhunderts hat sich auch Penderecki einen internationalen Ruf als Dirigent erworben. So hat er in Europa die Berliner Philharmoniker sowie zahlreiche andere namhafte Orchester in Deutschland, Frankreich, England, Italien, Österreich und Schweden dirigiert, in den USA unter anderen die New Yorker Philharmoniker.

Penderecki wurde für sein Schaffen vielfach international geehrt. So erhielt er auch das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.

Der Solist

Christian Zacharias

Christian Zacharias, geboren 1950, gehört zu den führenden Pianisten seiner Generation. Er studierte bei der Russin Irene Slavin und bei Vlado Perlemuter in Paris. Nach frühen Wettbewerbserfolgen in Genf (1969) und beim Van Cliburn-Wettbewerb (1973) eröffnete ihm der 1. Preis beim Ravel-Wettbewerb der Union der europäischen Rundfunkstationen in Paris 1975 eine internationale Karriere, die ihn zu allen bedeutenden deutschen und internationalen Orchestern führte.

Auftritte bei wichtigen Festspielen (unter anderem Salzburg und Edinburgh) und Kammermusikabende mit Partnern wie dem Alban-Berg-Quintett, dem Guarneri Quartett oder seinen Triopartnern Ulf Hoelscher und Heinrich Schiff ergänzten seine solistische Tätigkeit.

Viele sehen in Christian Zacharias heute den herausragenden Pianisten in Deutschland, einen Musiker, der konsequent eigene Wege geht und der ohne Kompromisse zu seiner Kunst und seinem Repertoire steht, dessen Schwerpunkte bei Scarlatti, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann und Ravel liegen.

1992 konzertierte er erstmalig mit den Dresdner Philharmonikern.

Sinfoniekonzert

**DRESDNER
PHILHARMONIE**

Programm: Ludwig von Beethoven

Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58

Allegro moderato
Andante con moto
Rondo (Vivace)

- Pause -

Ludwig van Beethoven

7. Sinfonie A-Dur op. 92

Poco sostenuto-Vivace
Allegretto
Presto
Allegro con brio

Dirigent: Krzysztof Penderecki

Solist: Christian Zacharias, Klavier

Impressum

Herausgeber: Lausitzhalle Hoyerswerda
Druck: Druckhaus Scholz GmbH Hoyerswerda
Quellennachweis: Archiv Dresdner Philharmonie, Schäfer, Konzertbuch